



LEITARTIKEL DES STADTRATES

SEPTEMBER 2015

STADTRAT SAMUEL WÜST, SP
RESSORT SOZIALES



BRÜCKEN BAUEN

Aufgrund eines Zeitungsartikels zur Sanierung der Quaibrücke wurde ich beim Einkaufen im Effimärt von einer älteren Dame gefragt, ob ich trotz der riesigen Verantwortung bei dieser Baustelle noch gut schlafen könne. Sie habe den Artikel gelesen und sich Sorgen gemacht. Ich konnte sie beruhigen; schlafen kann ich glücklicherweise immer gut. Bei einer Sanierung, wie an der Quaibrücke, ist die Planung das A und O für das gute Gelingen. Und wenn die Baustelle zudem an einem so wichtigen Verkehrsknoten ist, dann müssen alle möglichen Vorkommnisse noch genauer besprochen und eingeplant werden. Wichtig ist dabei, dass alle beteiligten Fachleute ihren Beitrag zum Gelingen leisten können. Mein Job ist es, genügend „Brücken zu bauen“, damit sich alle einbringen können und nichts Wichtiges vergessen geht.

Einen Fotografen, der für ein Jahrheft einen Auftrag hat, führte ich kürzlich über die Baustelle und erläuterte die aktuellen Arbeiten. Auf der Quaibrücke wurde in dieser Nacht Gussasphalt eingebaut und im Anschlussbereich Walzasphalt eingebracht und gewalzt. Der Fotograf meinte, dass er es immer wieder faszinierend finde, wenn er mit Bauingenieuren zu tun habe: Wie ruhig diese auch bei der grössten Hektik bleiben und alles sachlich erläutern. Da hat er sicher Recht, denn es gibt für die Arbeitssicherheit nichts Schlechteres als Hektik. Bei jeder Baustelle steht die Arbeitssicherheit zu Oberst auf der Prioritätenliste. Die Materialtransporte zum Beispiel müssen sicher durchgeführt werden und kein Arbeiter darf sich in Gefahr begeben. Beim Einbringen vom Walzasphalt an diesem Morgen sind auf engem Platz neun Arbeiter beschäftigt und vieles geht Hand in Hand. Daneben fahren die Trams im Minutentakt vorbei und auf der anderen Seite rollt der motorisierte Individualverkehr. Auf der Quaibrücke ist es eng, jedoch hat es für alle und alles Platz.

Im Brückenbau gibt es mit den Jahren und Jahrzehnten manchmal Anpassung an der Nutzung. Oder wer hätte gedacht, dass über einen Teil der Hardbrücke schon bald eine Tramlinie führt? Die Brücke selber kann mit gezielten Verstärkungsmassnahmen auch für diese Nutzung ertüchtigt werden. Einzelne Rampen müssen jedoch ersetzt werden, da die neue Nutzung sonst nicht möglich wäre. Deshalb ist es bei der Planung wichtig, die Zukunft, die niemand wirklich kennt, in einem vernünftigen Mass anzudenken und zu berücksichtigen. So kann auch später mit geringem Aufwand eine andere Nutzung ermöglicht werden.

Brücken zu bauen und umzubauen ist eine spannende Herausforderung, welche ich gerne annehme und mit einem wechselnden Team bewältige.